



**«pfarrblatt»-Gemeinschaft Bern**  
Jahresbericht 2020 der Redaktion  
zuhanden der Vereinsversammlung  
Anne Durrer, Präsidentin

Liebe Delegierte  
Liebe Marie-Louise  
Liebe Vorstandskolleginnen und -kollegen  
Lieber Andreas, liebe Anouk, liebe Andrea, liebe Silvia

Sie hören meinen letzten Bericht als Präsidentin der «pfarrblatt-Gemeinschaft». Ich wurde vor 14 Jahren in Herzogenbuchsee in den Vorstand gewählt, als Vertreterin der Leserschaft in , dann als Vize-Präsidentin und in den letzten Jahren als Präsidentin. Es waren spannende Jahre, es war auch eine Zeit in welcher der Rhythmus der Änderungen und Anpassungen immer intensiver wurde. Ich wurde gewählt, als es noch regionale Ausgaben gab, ich war in der Arbeitsgruppe, die den Wechsel zu einer Ausgabe für den ganzen Kanton begleitet hat, jede Woche und einige Jahre später jede 2. Woche. Ich durfte die Gründung des Beirats begleiten und habe in diesem Gremium den Vorstand vertreten, Ich habe die Pensionierung von Angelika Bösch erlebt sowie die «ersten Schritte» von Andreas, unser heutiger Chefredaktor. Die Redaktion hatte damals zwei Mitarbeiter, heute sind es vier, darunter drei Frauen, alle mit klaren Pflichtenheften. Wir haben alle Grundlagendokumente revidiert (Statuten, Redaktionsstatut) und stellen Ihnen heute ein neues Besoldungsreglement für den Vorstand vor, welches eigentlich schon letztes Jahr fertig war. Wir haben eine gut geführte Adressverwaltung. Wir haben die Druckerei gewechselt. Viele Vorstandsmitglieder, die nach mir gewählt wurden, durfte ich verabschieden. Das Pfarrblatt ist nicht mehr nur eine Zeitung, das Pfarrblatt ist crossmedial und es gilt die Strategie «online first». In den letzten Jahren hat sich eine intensive Beziehung mit der Redaktion entwickelt, die in den letzten Monaten leider unter Corona gelitten hat.

Ich möchte die Anzahl Sitzungen, an denen ich in diesen 14 Jahren teilgenommen habe, nicht zählen, ich könnte es gar nicht mehr, aber – und somit komme ich zu meinem eigentlichen Thema zurück, zum Jahresbericht der Präsidentin. Ein Dossier hat in diesem Berichtsjahr für etliche Sitzungen gesorgt: Das Kommunikationskonzept der Landeskirche, welches auch an jeder Vorstandssitzung Thema war. Als grosser, das können wir ohne übertriebenen Ehrgeiz durchaus behaupten, Akteur der kirchlichen Kommunikation (darunter die Publizistik) ist das Pfarrblatt im Lenkungsausschuss vertreten. Die ersten Überlegungen betreffen das Pfarrblatt nicht. Sicher ist, dass die Zusammenarbeit zwischen den Exekutiven und zwischen den verschiedenen operativen Ebenen intensiver geworden ist. Aus meiner Sicht ist es eine gute Sache, wie die neue Zusammenarbeit mit dem Pfarreiblatt des Kantons Luzern. Unsere neue Mitarbeiterin Silvia Stam, die auch in Luzern eine Teilanstellung hat, hat uns die Tür geöffnet, ich danke ihr dafür. Ein ganz konkretes Ergebnis war das gemeinsame Porträt der jüngsten Gemeindeleiterin des Bistums, Frau Aline Mumbauer, Gemeindeleiterin von Konolfingen, welches in der Nummer 8 nach Ostern publiziert wurde. So liebe ich das Pfarrblatt: Mit Menschen, die der Kirche ein Gesicht geben!

Das Berichtsjahr war eigentlich für den Vorstand selbst gar nicht spektakulär, das Einzige, was die Arbeit des Vorstands geprägt hat – das wird niemanden überraschen – ist die Pandemie. Sie prägte in ungeahnter Art und Weise die Arbeit der Redaktion und der Aussenredaktionen (die Pfarreien), die unglaublich kreativ und flexibel sein mussten. Dafür möchte ich allen meine tief empfundene Dankbarkeit aussprechen. Für den Vorstand hiess die Pandemie Zoom-Sitzungen und den Verzicht auf das Weihnachtessen, welches durch ein kleines Geschenk ersetzt wurde. Es fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, drei auf Zoom und die Juni-Sitzung als einzige «live»-Sitzung im Saal der aki, das grösser ist als unser üblicher Raum an der Alpeneggstrasse. An der Juni-Sitzung hat der Vorstand Silvia Stam als Online-Redaktorin gewählt. Auch das Vorstellungsgespräch von Frau Stam fand auf Zoom statt. Silvia Stam war keine Unbekannte und ein Videogespräch reichte, um die Rekrutierungsgruppe (Robert Zemp, Andreas Kruppenacher und ich) zu überzeugen, dass ihre Anstellung eine grosse Bereicherung für das Team und das Pfarrblatt darstellt. Aber zum Glück konnte sich Frau Stam im Juni persönlich dem ganzen Vorstand vorstellen.

Die Vorstandssitzung von September wurde gestrichen als es plötzlich dringend wurde, eine Lösung für die entstandenen Schwierigkeiten bei der Druckvorstufe zu finden. Personelle Veränderungen bei Swissprinters und Handlungsbedarf in Bezug auf die Aktualisierung der Software haben uns zu diesem Schritt gezwungen. Wir mussten eine Anwältin beiziehen und konnten damit erreichen, dass Swissprinters seinen Teil des Vertrags mit dem Pfarrblatt ohne zusätzliche Kosten und zur Zufriedenheit erfüllt. Ein Wechsel des Redaktionssystems wird in den kommenden Jahren nötig sein. In diesem Zusammenhang wollten wir eine Vorstandsretraite zum Thema «zukünftige Entwicklung» des Pfarrblatts im Januar organisieren. Daraus wurde nichts, so eine Veranstaltung kann man nicht online durchführen. Das Dossier ist jetzt in den Händen von Blanca Burri, die Sie am Ende der Versammlung mehr Informationen geben wird.

Wir sind weiterhin auf Suche für Vorstandsmitglieder. Meine Hauptaufgabe, Ihnen heute eine Nachfolgerin zur Wahl vorzuschlagen, konnte ich wahrnehmen. Sie haben letztes Jahr unsere Kandidatin Blanca Burri in den Vorstand gewählt. Im Berichtsjahr konnte mich Blanca bei vielen Tätigkeiten begleiten, sodass sie die Vorstands dossiers und die Redaktion schon gut kennenlernen konnte. Ende Mai gibt es von der Landeskirche organisiertes Symposium, um die nächsten Schritte betreffend Kommunikationskonzept zu diskutieren. Wir beabsichtigen, beide teilzunehmen.

Dank

In all diesen Jahren konnte ich mit einzelnen Vorstandsmitgliedern in unterschiedlichen Konstellationen an spezifischen Aufgaben arbeiten. Ich denke zum Beispiel an die Rekrutierung von Mitarbeitenden oder damals an die Adressverwaltung. Das war sehr bereichernd für mich. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen für die Mitarbeit, das Mitdenken und Mittragen herzlich bedanken.

Ich möchte Otto Kunz für seine tatkräftige Unterstützung sowohl als Graphiker wie auch als technischer Fachmann bedanken. Otto zählt die Zeit, die er fürs Pfarrblatt einsetzt nicht, er hilft und berät, wo immer er kann und übernimmt Verantwortung. Es war in der Tat eine riesige Unterstützung für mich, für die Redaktion und für den Vorstand. Otto, ich danke dir ganz herzlich für dein unermüdliches Engagement.

Ich möchte auch Beatrice Glauser von der Verwaltung herzlich danken. Ich konnte mich immer auf sie verlassen, sie hatte auch immer die Übersicht auf Kosten und Termine. Das war auch eine tolle Unterstützung. Liebe Beatrice, herzlichen Dank!

Ein grosses Dankeschön möchte ich der Redaktion aussprechen. Die Redaktion leistet Grosses, ist immer bereit, Neues zu versuchen, hilft wann immer sie kann, kommt mit neuen Ideen und sorgt für eine vielfältige Berichterstattung über die Kirche im ganzen Kanton und darüber hinaus. Wir mussten auf unser traditionelles Redaktions-Weihnachtsanlass verzichten. Ich werde mich mit einem Sommeranlass revanchieren, das ist versprochen!

Ein besonderer Dank gilt dem Chefredaktor Andreas Krummenacher. Er war immer da, wenn ich ein Anliegen hatte, hat zugehört, geholfen, mitgemacht. Ich kenne Andreas seit gut 10 Jahren, ich erinnere mich am ersten persönlicheren Gespräch mit Andreas beim Mittagessen nach der Vereinsversammlung in Ins. Auf Französisch sagt man, «beaucoup d'eau a coulé sous les ponts depuis». Ich hätte mir keinen besseren Vis-à-vis als Andreas in diesen Jahren wünschen können. Danke, lieber Andreas! Mach's gut.

Und Ihnen, geschätzten Mitgliedern der Pfarreien und Kirchgemeinden: Ohne Sie gäbe es kein Pfarrblatt! Vielen herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Unterstützung.

Bern, 11. April 2021  
Anne Durrer